

Alpennordseitig große Neuschneezuwächse und teils massive Schneeverfachtungen!

	<p>Waldgrenze Dachsteingebiet, Totes Gebirge, Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Ennstaler Alpen, Eisenerzer Alpen</p>	
	<p>Waldgrenze Hochschwabgebiet, Mürzsteger Alpen</p>	
	<p>Waldgrenze Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen</p>	

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

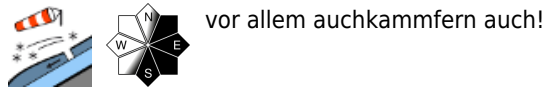


24.01.2022

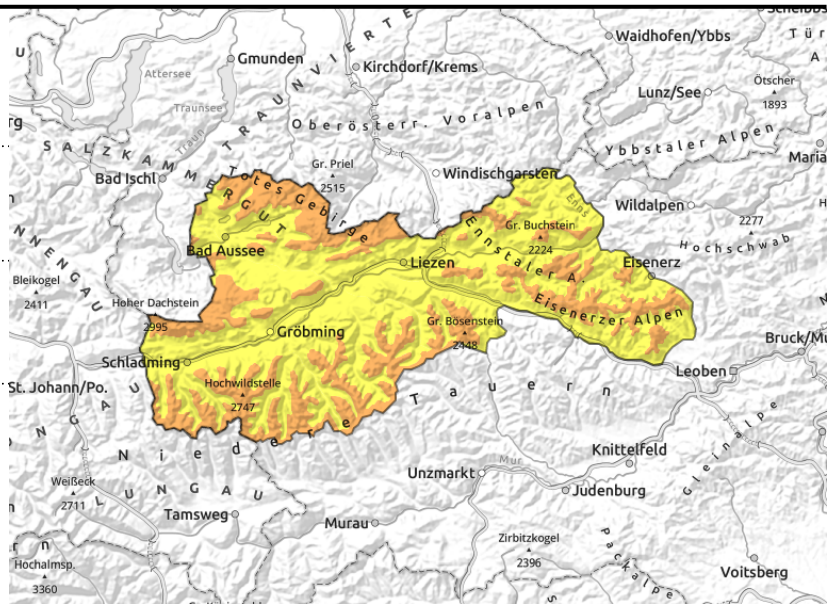
Dachsteingebiet, Totes Gebirge, Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Ennstaler Alpen, Eisenerzer Alpen



Waldgrenze



vor allem auchkammern auch!



Reichlich Neuschnee sowie Triebsschnee - weiterhin spontane Auslösungen möglich!

Die Lawinengefahr ist in den Nordalpen leicht zurückgegangen und liegt jetzt, so wie in den Niederen Tauern bei erheblich. Die Auslösung von Schneebrettlawinen ist an vielen Steilhängen bereits bei geringer Zusatzbelastung möglich! In den östlicheren Gebirgsregionen erschweren schlechte Sichtbedingungen die Orientierung. Bei Sonneneinstrahlung sind auch Selbstaumlösungen von mittelgroßen und großen Lawinen weiterhin ein Thema, da sie tiefere Schneeschichten mitreißen können.

Schneedeckenaufbau

Durch den stürmischen Wind der letzten Tage sind die Neuschneehöhen im Gelände recht unterschiedlich verteilt. Sie können zurzeit im Toten Gebirge bis über einen Meter und an der Tauern-Nordseite bis zu 40 Zentimeter erreichen. Der Schneedeckenaufbau ist dabei nach wie vor recht ungünstig: Auf einem oberflächlich meist verharschten Altschneefundament, welches zum Teil mit Reif überzogen war, wurde in der Nacht zum Freitag kalter und daher recht lockerer Neuschnee abgelagert. Mit den weiteren Niederschlägen am Samstag gelangte in allen Expositionen etwas schwerer Schnee auf diese weiche Schicht, die zunehmend störanfällig wurde. Auch am Sonntag kam vor allem in den östlichen Gebirgsregionen weiterer Schnee dazu, in tiefen Lagen regnete es vorübergehend. Gipfel, Kämme und Grate wurden vom stürmischen Wind abgeweht, dafür reicht der frische Triebsschnee teils bis unter die Waldgrenze.

Wetter

Der Ostalpenraum befindet sich in einer nordöstlichen Höhenströmung. Von Westen her nimmt der Hochdruckeinfluss zu, weiter nach Osten bleibt der Nordstau noch erhalten. Nach letzten Schneeschauern lockern die Wolken in der Dachstein-Tauern-Region im Laufe des Vormittags auf und es wird hier zunehmend sonnig. Nur über den Tälern hält sich Hochnebel. Von den Ennstaler Alpen ostwärts verläuft die Wetterbesserung hingegen nur zögerlich, meist stecken die Gipfel länger im Nebel, vom Hochschwab bis zur Rax auch ganztags. Hier kann es bis Mittag auch noch unergiebig schneien. Der anfangs oft noch starke Nordwind lässt langsam nach. Um die Mittagszeit erreichen die Temperaturen in den westlichen Gebirgsregionen in 2.000m -5 Grad und in 1.500m -3 Grad, etwas

Lawinenprobleme



Neuschnee Triebsschnee Altschnee Nassschnee Gleitschnee Günstig

Gefahrenstufen



1 gering 2 mäßig 3 erheblich 4 groß 5 sehr groß

Exposition



24.01.2022

kälter bleibt es im Osten mit -8 Grad bzw. -6 Grad.

Am Dienstag setzt sich vorübergehend sonniges Hochdruckwetter durch. Die Temperaturen steigen in allen Höhen deutlich an, nur der Wind nimmt wieder an Stärke zu.

Tendenz

Mit der Erwärmung und der damit einhergehenden Setzung der Schneedecke leichte Entspannung.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen

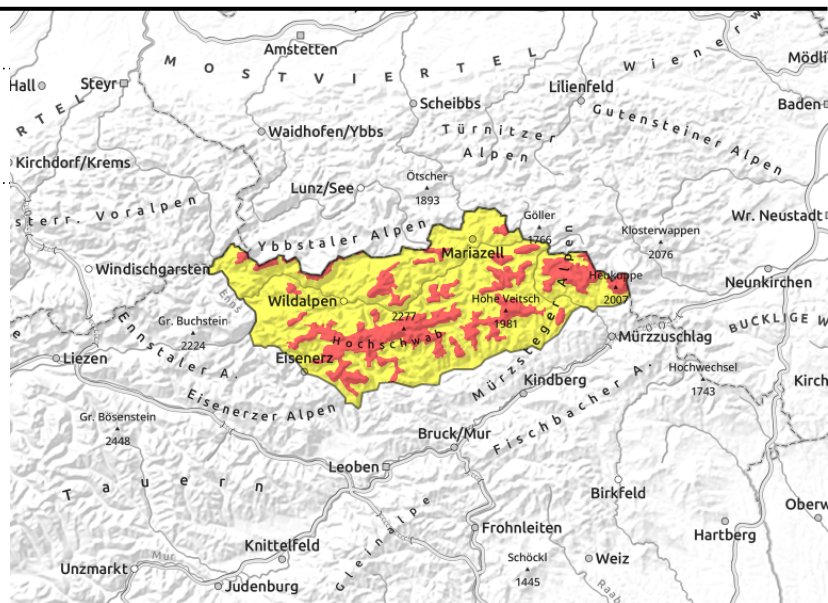


Exposition



Hochschwabgebiet, Mürzsteger Alpen

Waldgrenze



Reichlich Neuschnee sowie Triebschnee - weiterhin spontane Auslösungen möglich!

Die Lawinengefahr ist in den östlichen Nordalpen unverändert groß. Die Auslösung von Schneebrettlawinen ist an vielen Steilhängen bereits bei geringer Zusatzbelastung wahrscheinlich! Dazu erschweren weiterhin schlechte Sichtbedingungen die Orientierung. Nur die Gefahr von Selbstaumlösungen von mittelgroßen und großen Lawinen ist mit dem Nachlassen der Schneefälle zurückgegangen. In tiefen Lagen kann an sehr steilen Hängen und Böschungen zu Schneerutschen kommen

Schneedeckenaufbau

Durch den stürmischen Wind der letzten Tage sind die Neuschneehöhen im Gelände recht unterschiedlich verteilt. Sie können im Hochschwabgebiet bis zu 70 Zentimeter erreichen. Der Schneedeckenaufbau ist dabei nach wie vor recht ungünstig: Auf einem oberflächlich meist verharschten Altschneefundament, welches zum Teil mit Reif überzogen war, wurde in der Nacht zum Freitag kalter und daher recht lockerer Neuschnee abgelagert. Mit den weiteren Niederschlägen am Samstag gelangte in allen Expositionen etwas schwerer Schnee auf diese weiche Schicht, die zunehmend störanfällig wurde. Auch am Sonntag kam vor allem in den östlichen Gebirgsregionen weiterer Schnee bzw. Triebschnee dazu, in tiefen Lagen regnete es vorübergehend. Gipfel, Kämme und Grate wurden vom stürmischen Wind abgeweht, dafür reicht der frische Triebschnee teils bis unter die Waldgrenze.

Wetter

Der Ostalpenraum befindet sich in einer nordöstlichen Höhenströmung. Von Westen her nimmt der Hochdruckeinfluss zu, weiter nach Osten bleibt der Nordstau noch erhalten. Von den Ennstaler Alpen ostwärts verläuft die Wetterbesserung hingegen nur zögerlich, meist hält sich hochnebelartige Bewölkung, vom Hochschwab bis zur Rax auch ganztags. Hier kann es bis Mittag auch noch unergiebig schneien. Der anfangs oft noch starke Nordwind lässt langsam nach. Um die Mittagszeit erreichen die Temperaturen in 2.000m -8 Grad und in 1.500m -6 Grad.

Am Dienstag setzt sich vorübergehend sonnigeres Hochdruckwetter durch. Die Temperaturen steigen in allen Höhen deutlich an, nur der Wind nimmt wieder an Stärke zu.

Lawinprobleme



Neuschnee

Triebschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Günstig

Gefahrenstufen



1

2

3

4

5

gering

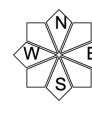
mäßig

erheblich

groß

sehr groß

Exposition



24.01.2022

Tendenz

Mit der Erwärmung und der damit einhergehenden Setzung der Schneedecke leichte Entspannung.

Lawinenprobleme



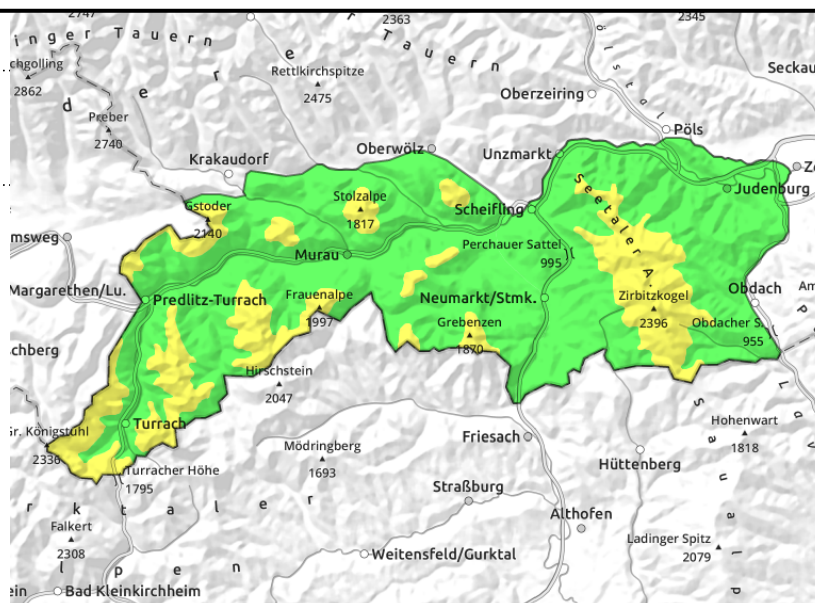
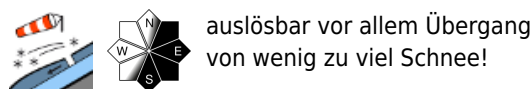
Gefahrenstufen



Exposition



Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen



Durch den stürmischen Wind etwas neuer Tribschnee!

Der Lawinenfokus liegt zwar in den neuschneereichen Gebirgsregionen der nördlichen Obersteiermark. Ganz außer Acht lassen sollte man den frischen Tribschnee alpensüdseitig dennoch nicht, der sich trotz der nur geringen Neuschneezuwächse mit dem permanent stürmischen Nordwestwind bilden konnte. Die meisten Einwehungen erfolgten in die Hangrichtungen Ost und Süd. Die Lawinengefahr wird daher oberhalb der Baumgrenze mit mäßig beurteilt, wo bereits bei geringer Zusatzbelastung Auslösungen möglich sind. Zu beachten sind vor allem die Übergänge von viel zu wenig Schnee!

Schneedeckenaufbau

Etwas Tribschnee lagert sich seit Samstag in den Hochlagen auf einer harten, teils mit einer Reifschicht überzogenen Schneeoberfläche ab. Die darunterliegende Altschneedecke konnte sich meist gut setzen, nur in schattseitigen Hochlagen ist sie stellenweise durch kantige Kornformen um Harscheinlagerungen etwas geschwächt. Sonst ist die Schneedecke meist hart und eisig.

Wetter

Der Ostalpenraum befindet sich in einer nordöstlichen Höhenströmung. Von Westen her nimmt der Hochdruckeinfluss zu, weiter nach Osten bleibt der Nordstau noch erhalten. Nach dichteren Wolkenresten setzt sich in den Gurk- und Seetaler Alpen Montagvormittag nur zögerlich die Sonne durch. Der anfangs oft noch starke Nordwind wird dabei etwas schwächer. Um die Mittagszeit erreichen die Temperaturen in 2.000m -4 Grad und in 1.500m 0 Grad. Am Dienstag setzt sich vorübergehend wolkenloses Hochdruckwetter durch. Die Temperaturen steigen in allen Höhen deutlich an, nur der Wind nimmt wieder an Stärke zu.

Tendenz

Kaum Änderung der derzeitigen Schnee- und Lawinensituation.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

